

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Nr. 1676.1

Städtische Kulturpolitik: Definitive Einrichtung der Stabsstelle Kultur

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 2. September 2002

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Namens und im Auftrag der Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug erstatte ich Ihnen in obenerwähnter Sache bzw. Angelegenheit gemäss den §§ 13 und 20 GSO nachfolgenden Bericht:

1. Ausgangslage

Der Grosse Gemeinderat bewilligte 1998 einen auf vier Jahren begrenzten Kredit von jährlich CHF 100'000.- für die Schaffung einer Stabsstelle Kultur in der Stadtverwaltung. Sonja Hägeli wurde daraufhin aus 116 Bewerberinnen und Bewerbern als städtische Kulturbeauftragte ausgewählt. Der Anstellungsvertrag von Sonja Hägeli läuft nun Ende 2002 ab.

Um das Engagement der Stadt Zug im kulturellen Bereich weiterhin professionell betreuen zu können, beantragt der Stadtrat dem GGR, die Stabsstelle Kultur (80%) definitiv in den Stellenplan der Stadt Zug aufzunehmen.

2. Ablauf der Kommissionsarbeit

Unsere Kommission behandelte die gegenständliche Vorlage am 2. September 2002 in Sechserbesetzung und in Anwesenheit von Stadtpräsident Christoph Luchsinger sowie Finanzsekretär Josef Pfulg.

Eintreten auf die Vorlage wurde stillschweigend beschlossen, d.h. es wurde von keinem Kommissionsmitglied ein Nichteintretensantrag gestellt.

Nach kurzer, sachlicher Diskussion stimmte die GPK im Rahmen der Schlussabstimmung dem Bericht und Antrag des Stadtrates einstimmig mit 6:0 Stimmen zu.

3. Wichtigste Diskussionspunkte und Erwägungen der Kommission

Stadtpräsident Christoph Luchsinger führt einleitend aus, dass diese Vorlage quasi ein Rechenschaftsbericht über die Arbeit der Stelleninhaberin als städtische Kulturbeauftragte darstellt. Darin wird die sehr gute Zusammenarbeit Stadtrat, Kulturbeauftragte und Kulturkommission, die ca. sechs Mal pro Jahr tagt, aufgezeigt und auch gewürdigt.

Christoph Luchsinger betont ausdrücklich, dass die Stadt mit der Arbeit von Sonja Hägeli sehr zufrieden ist.

Ein GPK Mitglied möchte wissen, wieso man die Stelle 1998 für vier Jahre limitiert hatte. Christoph Luchsinger begründet dies einerseits mit der langen Zeitdauer, bis die Vorlage überhaupt im GGR war und andererseits damit, dass die Stadt dadurch gezwungen war, ein Rechenschaftsbericht über die Stelle abzugeben.

Eine Frage bezieht sich auf die Pensen von Kulturbeauftragten bei anderen Gemeinden. Christoph Luchsinger erläutert, dass beim Kanton Regula Koch auch ein 80% Pensum bekleidet. In der Stadt Baar ist das Pensum bei ca. 50 – 60%, die übrigen Gemeinden haben kleinere Pensen eingesetzt. Der Stadtpräsident ergänzt, dass die Zusammenarbeit zwischen dem Kanton und den Gemeinden gut funktioniert. Nicht zu letzt durch die Initiative von Sonja Hägeli wurde rasch der Kontakt zu den anderen Gemeinden und zum Kanton gesucht. Als Beispiel für die professionelle Verarbeitung und Verteilung unter den verschiedenen Körperschaften werden die Jubiläumsaktivitäten dieses Jahres genannt.

Wie auch in der Vorlage unter 3. Fazit und Ausblick erwähnt, glaubt der Stadtrat, dass sich die Kostenstelle Kultur insgesamt in den nächsten Jahren in ähnlichem Rahmen wie im Voranschlag 2002 bewegen wird. Darin eingeschlossen sind auch die CHF 100'000.- Personalkosten für das 80% Pensum der Kulturbeauftragten.

Ein Mitglied unserer Kommission erkundigt sich nach den Kursen für interessierte Kulturschaffende. Stadtpräsident Luchsinger erklärt, dass effektiv schon Kurse durchgeführt wurden. Zum Thema „Sponsoring“ wurde ein Lehrgang über drei Abende angeboten, der mit über 100 Personen selbsttragend und ein grosser Erfolg war.

Generell spricht unsere Kommission Sonja Hägeli ein grosses Dankeschön für Ihre geleistete Arbeit aus. Ein GPK Mitglied, das Sonja Hägeli als energisch und mit Überblick und Engagement arbeitende Persönlichkeit beschreibt, ist der Meinung, dass es gut ist, wenn man die heutige Kulturbeauftragte behalten kann. Dieser Meinung kann sich unsere Kommission einstimmig anschliessen.

4. Zusammenfassung

Die GPK unterstützt den Antrag des Stadtrates einstimmig. Wir stellen Ihnen daher aufgrund der uns zur Verfügung stehenden Unterlagen, in Kenntnis des einschlägigen Berichtes und Antrages des Stadtrates vom 20. August 2002, nach kurzer Diskussion sowie unter explizitem Hinweis auf die vorstehenden Erwägungen und das Sitzungsprotokoll, sehr geehrte Damen und Herren, den nachfolgenden

5. Antrag

„Auf die Vorlage sei einzutreten und es sei der definitiven Aufnahme der Stabsstelle Kultur (80%) zuzustimmen.“

Zug, 5. September 2002

Für die Geschäftsprüfungskommission
Stefan Ulrich, Kommissionspräsident